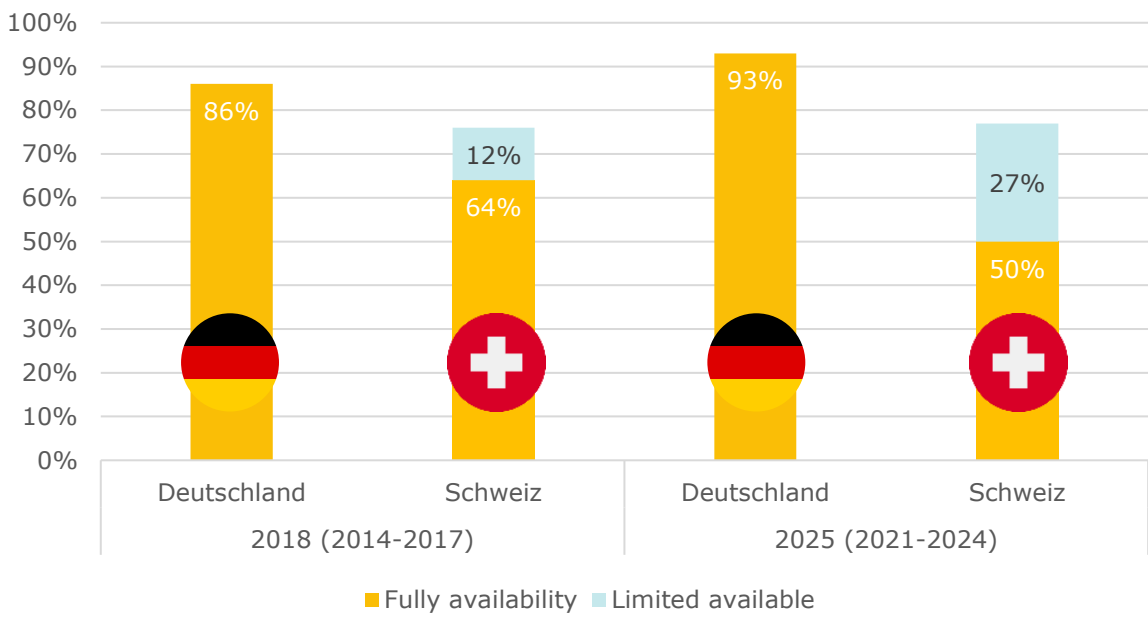
Der Patient im Mittelpunkt

Innovative Medikamente verbessern Heilungschancen, erhöhen die Lebensqualität und schaffen neue Behandlungsmöglichkeiten. Damit Patientinnen und Patienten von diesem medizinischen Fortschritt profitieren, braucht es einen breiten und raschen Zugang zu neuen Therapien. Dieser Zugang hat sich in der Schweiz in den letzten Jahren jedoch zunehmend verschlechtert und steht weiter unter Druck: Internationale Entwicklungen wie die US-amerikanische Referenzpreispolitik (MFN) verschärfen die bereits bestehenden Probleme bei der Vergütung von innovativen Medikamenten deutlich. Umso wichtiger ist es, dass die Schweiz attraktive Rahmenbedingungen schafft, damit Patientinnen und Patienten auch künftig frühzeitig von innovativen Medikamenten profitieren können.

Die Versorgung steht unter Druck



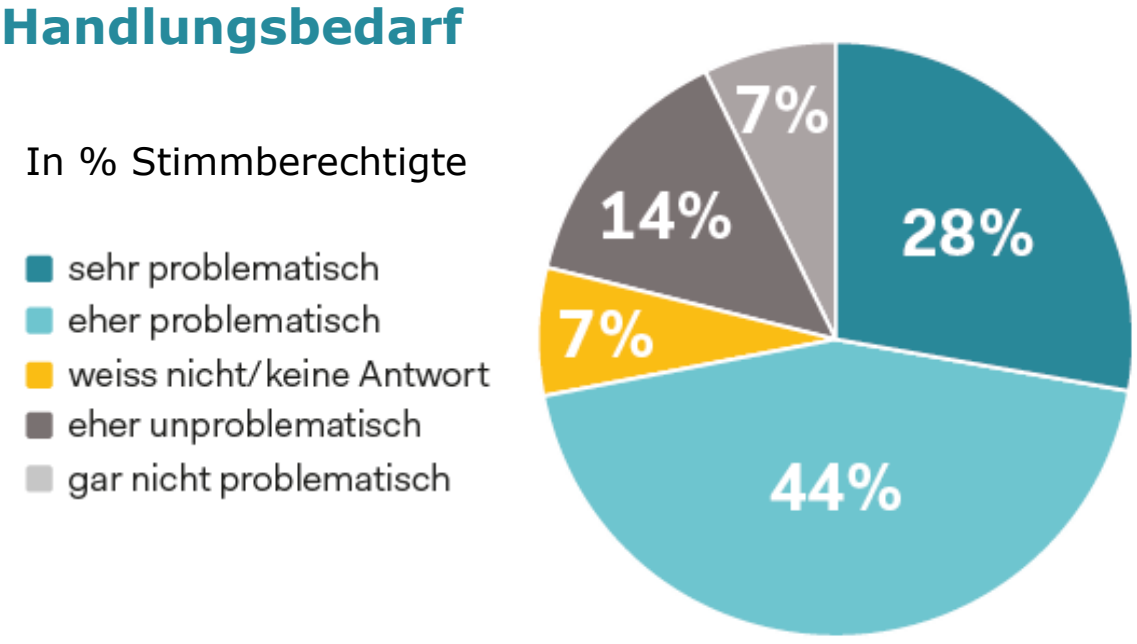
Im Vergleich zu Deutschland waren 2024 **nur die Hälfte** der neuen, innovativen Medikamente für alle Patientinnen und Patienten gleichermassen verfügbar (EFPIA Patients W.A.I.T. Indicator 2025 Survey).

Quelle: Darstellung Interpharma mit Datengrundlage EFPIA Patients W.A.I.T. Indicator Surveys 2018-2025. Vergleich EFPIA WAIT 2018 (EMA N=165 zugelassene Arzneimittel 100%) vs. 2025 (N=168 100%).

Schweizerinnen und Schweizer sehen Handlungsbedarf

Beurteilung Verfügbarkeit innovative Medikamente in der Schweiz verglichen mit Deutschland.

72 Prozent der Stimmberechtigten beurteilen den eingeschränkten Zugang zu innovativen Medikamenten als problematisch.



Quelle: gfs.bern, Gesundheitsmonitor (2026)

Die Bevölkerung will innovative Medikamente

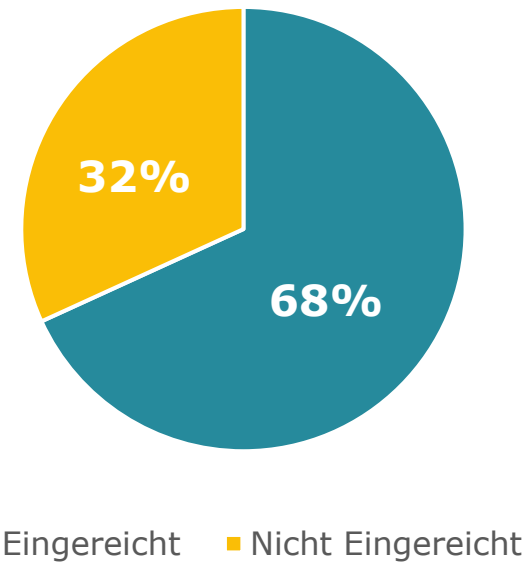
+33 Franken	+17 Franken	−58 Franken	−64 Franken
Verfügbarkeit	**Zugang**	**Verfügbarkeit**	**Zugang**
von 50% auf 90%	von sieben Monaten auf sofort	von 50% auf 30%	von sieben auf 24 Monate
VERBESSERUNG	VERBESSERUNG	VERSCHLECHTERUNG	VERSCHLECHTERUNG

Zahlungsbereitschaft pro Monat für Veränderungen beim Zugang in der Grundversicherung. Quelle: Swiss Economics (2026)

Die Bevölkerung will einen besseren Zugang zu innovativen Medikamenten und keine Verschlechterung. Die Studie von Swiss Economics (2026) zeigt: Verschlechterungen beim Zugang zu innovativen Medikamenten wiegen deutlich schwerer als gleich grosse Verbesserungen.

Interpharma | Petersgraben 35 | Postfach | CH 4009 Basel | +41 61 264 34 00 | info@interpharma.ch | www.interpharma.ch |
Verband der forschenden pharmazeutischen Firmen der Schweiz

Doch die Versorgung steht unter Druck



- **7 von 22** neuen innovativen Medikamenten (NAS), sprich **ein Drittel**, wurden aufgrund des Referenzpreissystem (MFN) der USA **nicht** beim BAG zur Vergütung durch die Krankenkassen eingereicht.
- Zudem wurden **drei** neue innovative Medikamente aufgrund MFN **gar nicht erst bei Swissmedic eingereicht**.

Quelle: Mitgliederumfrage Interpharma (2026)

MFN in Kürze

Kopplung der US- an europäische Preise
- Medikamentenpreise sollen an G7 (exkl. US), inkl. DK und CH, gekoppelt und dadurch gesenkt werden.

Schweiz zu PPP im Referenzkorb
- Die USA referenzieren auf die kaufkraftbereinigten (PPP) Schweizer Nettopreise (nach Abzug von Rabatten).

Ausweitung MFN auf gesamten US-Markt
- Neue Arzneimittel werden in den USA nur noch zum Referenzpreis eingeführt.

Über Trump hinaus
- Republikaner und Demokratinnen wollen US-Arzneimittelpreise senken.

Was jetzt zählt

Frühzeitigen Zugang sichern

Es braucht ein Preisbildungsverfahren, das den aktuellen internationalen Rahmenbedingungen entspricht und den Zugang zu innovativen Medikamenten für Patientinnen und Patienten gewährleistet.

Patientennutzen angemessen berücksichtigen

Der medizinische Fortschritt neuer Therapien für Patientinnen und Patienten muss bei Entscheidungen angemessen berücksichtigt werden.

Internationale Auswirkungen mitdenken

Gesundheitspolitische Entscheide haben zunehmend internationale Auswirkungen. Sie müssen deshalb auch mit Blick auf Innovation, Versorgungssicherheit und den Zugang zu innovativen Medikamenten beurteilt werden.

Weichen stellen für die Zukunft

Patientinnen und Patienten sollen auch künftig frühzeitig von medizinischem Fortschritt profitieren können. Dafür bedarf es eines Preisbildungsverfahrens, das den heutigen geopolitischen Kontext berücksichtigt und Innovation angemessen honoriert.

Interpharma | Petersgraben 35 | Postfach | CH 4009 Basel | +41 61 264 34 00 | info@interpharma.ch | www.interpharma.ch |
Verband der forschenden pharmazeutischen Firmen der Schweiz